Thüringer Landtag
8. Wahlperiode

Drucksache 8/4686
zu Drucksache 8/4539
11.11.2026

D r i n g l i c h k e i t s a n f r a g e

der Abgeordneten Große-Röthig (Die Linke)

und

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Zukunft der akademischen Ausbildung im Bereich Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik in Thüringen

Die Hochschulen in Thüringen stehen vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Zugleich besteht vor dem Hintergrund der Energie- und Wärmewende ein hoher Bedarf der Wirtschaft in Thüringen an qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren für die Bereiche Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik. In Thüringen ist es durch die existierende Hochschullandschaft und deren entsprechenden Studiengänge etabliert, in diesem Bereich für die Bedürfnisse der eigenen Wirtschaft Nachwuchs akademisch auszubilden.

Eine akademische Ausbildung in den genannten Bereichen ist demnach langfristig zu sichern, welche am Fachkräftebedarf des Landes auszurichten ist.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die **Dringlichkeitsanfrage** vom 9. Oktober 2026 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. November 2026 beantwortet:

1. Wie stellt sich die Landesregierung die zukünftige akademische Ausbildung für die Wirtschaft in Thüringen im Bereich Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik vor, insbesondere vor dem Hintergrund des bestehenden und künftig zu erwartenden Fachkräftebedarfs in der Wirtschaft in Thüringen?

   Antwort:
   Studiengänge im Bereich Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik werden derzeit an folgenden Hochschulen angeboten:

   Technische Universität Ilmenau
   - Bachelor Nachhaltige Energiesysteme (sechs Semester)
   - Master Regenerative Energietechnik (vier Semester)
   - Master Elektrische Energiesysteme (vier Semester)

   Bauhaus Universität Weimar
   - Bachelor Umweltingenieurwissenschaften (sechs Semester)
   - Master Umweltingenieurwissenschaften (vier Semester)

   Fachhochschule Erfurt
   - Bachelor Nachhaltige Gebäude- und Energiesysteme (sieben Semester)
     (Besonderheit ist hier das duale Erfurter Modell – die Teilnehmer können in einem dualen Studienpfad auch zwei Abschlüsse erwerben, den Gesellenbrief in dem gewählten Ausbildungsberuf und den Bachelorabschluss)
   - Master Nachhaltige Gebäude- und Energiesysteme (drei Semester)
   - Master Erneuerbare Energien Management (vier Semester)

Druck: Thüringer Landtag, 16. November 2026

Hochschule Nordhausen
- Bachelor Regenerative Energietechnik (sieben Semester)
- Master Renewable Energy Systems (drei Semester).

Darüber hinaus finden sich auch in weiteren Studiengängen Hochschulen in Thüringen relevante Module, wie beispielsweise im Bachelor- und Masterstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik der Hochschule Schmalkalden oder im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Nordhausen.

Die genannten Hochschulen bilden Fachkräfte für die Energiewende aus und ergänzen sich in ihrer fachlichen Ausrichtung. Ihre Forschungs- und Lehrprofile sind komplementär angelegt. Alle Studiengänge haben eine Fortführungsberechtigung und eine hinreichende Arbeitsmarktperspektive. Generell liegt das jeweilige Studienangebot im Verantwortungsbereich der Hochschulen. Die Hochschulen richten ihr Angebot am jeweiligen Profil, der studentischen Nachfrage und proaktiv an gesellschaftlich relevanten Anforderungen, wie auch an der Finanzierbarkeit aus. Die Studiengänge werden regelmäßig analysiert und Curricula auch im Hinblick auf gesellschaftliche Relevanz und Fachkräftebedarf weiterentwickelt.
Im Zuge der Einrichtung des Studiengangs Nachhaltige Energiesysteme an der Technischen Universität Ilmenau wurde die Hochschule angehalten, Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Hochschulen in Thüringen aktiv zu prüfen und Kooperationen zu initiieren. Konkrete Kooperationsbemühungen bestehen bereits zwischen der Technischen Universität Ilmenau und der Bauhaus-Universität Weimar sowie der Fachhochschule Erfurt. Langfristig ist beabsichtigt, das Studienangebot im Bereich nachhaltiger Energie-, Versorgungs- und Gebäudetechnik eng aufeinander abzustimmen, die jeweiligen Standortprofile zu stärken und Ressourcen durch gemeinsame Nutzung effizienter einzusetzen.

2. Welche konkreten Planungen verfolgt die Landesregierung zur künftigen Struktur und Verteilung entsprechender Studienangebote an den Hochschulen in Thüringen, insbesondere hinsichtlich der in Thüringen vorhandenen und sich inhaltlich ergänzenden Studiengänge der Energietechnik, einer möglichen landesweiten Bündelung beziehungsweise arbeitsteiligen Profilbildung entsprechender Studienangebote und der Sicherstellung der hierfür erforderlichen fachlichen Kompetenzen und personellen sowie materiellen Ausstattungen?

   Antwort:
   Studienstruktur und Studienangebot liegen grundsätzlich im Verantwortungsbereich der Hochschulen. Die Landesregierung erwartet von den Hochschulen jedoch eine ausgeprägte Bereitschaft zur Kooperation. Dies soll in der neu abzuschließenden Rahmenvereinbarung VI zwischen Land und Hochschulen für den Zeitraum von 2027 bis 2034 explizit vereinbart werden, die sich derzeit im parlamentarischen Verfahren befindet. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, begrenzter finanzieller Spielräume, globaler Krisen sowie eines verschärften Wettbewerbs um Studierende, Personal und wissenschaftliche Sichtbarkeit sind hochschulübergreifende Kooperationen ein wesentliches Instrument, um Profilbildung, Qualität, Effizienz und strategische Beweglichkeit im Thüringer Hochschulsystem zu sichern und ein breites Studienangebot aufrechtzuerhalten. Dies gilt auch für den Bereich der Energietechnik. Die Landesregierung beabsichtigt, hochschulübergreifende Kooperationen und dauerhaft angelegte Zusammenschlüsse, die einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Hochschulstandorts liefern, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch gezielte finanzielle Anreize im Rahmen eines Strategie- und Kooperationsbudgets zu unterstützen.

3. In welchem Umfang beabsichtigt die Landesregierung, gemeinsam mit den Hochschulen in Thüringen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft ein landesweites Konzept für die akademische Ausbildung in der Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik zu entwickeln (bitte den dafür vorgesehenen Zeitplan darlegen)?

   Antwort:
   Ein eigens aufzusetzendes, landesweites Sonderkonzept für die akademische Ausbildung in der Gebäude-, Energie- und Versorgungstechnik ist von der Landesregierung nicht vorgesehen. Die nachhaltige Sicherung von Fachkräften in zukunftsweisenden technischen Studienfeldern ist jedoch ein zentrales Anliegen, das sowohl in den aktuellen Leitlinien für die Hochschulentwicklung in Thüringen sowie in der abzuschließenden Rahmenvereinbarung VI als auch in der Thüringer Fachkräftestrategie aufgegriffen wird. So sollen Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschulen und Unternehmen ausgebaut

und das Studienangebot unter Berücksichtigung der Bedarfe der Wirtschaft in Thüringen weiterentwickelt werden. Im Rahmen der Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung beschäftigt sich eine Unterarbeitsgruppe mit der Untersetzung der für den Hochschulbereich formulierten Handlungsansätze, ohne jedoch für jede einzelne Fachdisziplin ein separates Planungskonzept zu erarbeiten.

Tischner
Minister